



Pedagogická
fakulta
Faculty
of Education

Jihočeská univerzita
v Českých Budějovicích
University of South Bohemia
in České Budějovice

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Pedagogická fakulta
Katedra germanistiky

Bakalářská práce

Anglizismen im Bereich der politischen Berichterstattung in der gegenwärtigen deutschen Presse am Beispiel des Nachrichtenmagazins Der Spiegel

Anglicisms in Political Reporting in Current German Press Represented by the Magazine Der Spiegel

Vypracoval: Zdeněk Kluibr
Vedoucí práce: Mgr. Jana Hofmannová, Ph.D.

České Budějovice 2016

Prohlášení

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracoval/a samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě – v úpravě vzniklé vypuštěním vyznačených částí archivovaných pedagogickou fakultou elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejich internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

V Českých Budějovicích

Zdeněk Klubr

Zde bych chtěl poděkovat paní Mgr. Janě Hofmannové, Ph.D. za vedení práce, odbornou pomoc, vstřícný přístup, cenné připomínky a čas, který mi věnovala.

Anotace

Tato bakalářská práce se zabývá přejímáním slov z anglického jazyka do německého jazyka – anglicizmy. Práce je rozdělena do teoretické části a praktické části. V teoretické části je vysvětlena terminologie základních pojmů, které s přejímáním souvisí. Jsou zde uvedeny také základní údaje nejvýznamnějšího německého magazínu *Der Spiegel*, ze kterého vychází praktická část. Dále je zde popsána historie přejímání slov. Praktická část je tedy zpracována na základě magazínu *Der Spiegel*. Je sestavena a rozčleněna především dle rodu a přípon. Příklady jsou uvedeny z korpusu nalezených slov.

Abstract

This bachelor's thesis focuses on the topic of adopting words from English into German, in other words anglicisms. The thesis is divided into two parts. The first theoretical part contains explanations of basic terms connected with the word adoption. Also presented are fundamental data of the most significant German magazine *Der Spiegel*, which serves as the basis for the practical part. Furthermore, there is a summary of the history of word adoption. The second part of the thesis is practical and created on grounds of the above mentioned magazine *Der Spiegel*. This part is composed and divided mainly according to voices and suffixes. Stated examples are from the corpus of found words.

Abstrakt

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Entlehnung der Wörter aus dem Englischen ins Deutsche – Anglizismen. Die Arbeit ist auf den theoretischen Teil und den praktischen Teil verteilt. Im theoretischen Teil ist die Terminologie der gründlichen Begriffe erklärt, die mit der Entlehnung zusammenhängen. Es gibt die gründliche Angaben des bekanntesten Magazins *Der Spiegel* anführen. Aus diesen Angaben kommt der praktische Teil heraus. Im nächsten Kapitel ist die Geschichte der Entlehnung der Wörter beschrieben. Der praktische Teil ist also aufgrund des Magazins *Der Spiegel* bearbeitet. Er ist vor allem nach der Genuszuordnung und den Suffixen verteilt. Die Beispiele sind aus dem Korpus der aufgefundenen Wörter angeführt.

Inhalt

1	Theoretischer Teil.....	8
1.1	Die Einleitung.....	8
1.2	Terminologie	9
1.2.1	Anglizismus.....	9
1.2.2	Neologismus	9
1.2.3	Internationalismus	10
1.2.4	Entlehnung.....	11
1.3	Der Spiegel	11
1.4	Der Spiegel in den Zahlen	12
1.4.1	Anglizismen im Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" – Die Rubrik "Außen- und Innenpolitik"	12
1.5	Zuerst zum Englischen und seiner Geschichte	12
1.5.1	Entlehnungen bis zum 19. Jahrhundert	14
1.5.2	Entlehnungen im 19. Jahrhundert und im Beginn des 20. Jahrhunderts	15
1.5.3	Entlehnungen im 20. Jahrhundert.....	16
1.5.4	Die gegenwärtige Stellung der englischen Sprache in der Welt	17
1.6	Englisches Lehnwort in der deutschen Gegenwartssprache	18
1.6.1	Situation in der Gegenwartssprache	18
1.7	Linguistische Besonderheiten im Deutschen.....	20
1.7.1	Orthographie.....	21
1.7.2	Phonetische Integration (Aussprache der englischen Entlehnungen im Deutschen) ...	21
1.7.3	Morphologische Integration	22
1.7.4	Lexikologische Integration	23
1.7.5	Stilistische Integration	23
2	Praktischer Teil.....	24
2.1	Die Entlehnung aus dem Englischen	24

2.2	Genuszuordnung der englischen Entlehnungen (Substantive).....	26
2.2.1	Das natürliche Geschlecht	26
2.2.2	Lexikalische Ähnlichkeit.....	26
2.2.3	Gruppenanalogie.....	27
2.2.4	Zahl der Silben	27
2.2.5	Morphologische Analogie	27
2.2.6	Komposition	30
2.2.7	Beispiele der Substantive aus dem Magazin Der Spiegel (politisches Bereich):	31
2.3	Morphologische Adaptation der Adjektive	32
2.3.1	Beispiele der Adjektive aus dem Magazin Der Spiegel:	32
2.4	Morphologische Adaptation der Verben	33
2.4.1	Konjugation der verbalen Anglizismen.....	33
2.4.2	Beispiele der verbalen Anglizismen aus dem Magazin Der Spiegel.....	34
2.5	Die Semantik	34
2.5.1	Anglizismen mit deutscher Entsprechung	35
2.5.2	Anglizismen ohne deutsche Entsprechung.....	35
2.6	Stilistik der Anglizismen	36
2.6.1	Lokalkolorit	36
2.6.2	Kürze und Knappheit des Ausdrucks	37
2.6.3	Ausdruckvariation	37
3	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	38
4	Resumé	40
5	Bibliographie	42
5.1	Internetquellen.....	42
5.2	Quellen für die Beispiele	43
6	Korpus	46

1 Theoretischer Teil

1.1 Die Einleitung

In meiner Bachelorarbeit werde ich mich mit der Reflektion der Wörter der englischen Herkunft ins Deutsche beschäftigen. Zur Zeit benutzt man nämlich viele diese Wörter und deshalb interessiere ich mich für dieses Thema. Ich versuche, aufgrund der Fachliteratur die Gesetzmäßigkeiten der Adaptation der Anglizismen ins Deutsche zu belegen. Das Ziel meiner Arbeit ist, die Frequenz der Anglizismen im politischen Bereich des deutschen Magazins "Der Spiegel" festzustellen. Der Spiegel gehört zu den beliebtesten Magazinen. Es geht um die Menge der entlehnten Wörter, vor allem um die Intensität der Adaptation.

Mein theoretisches Thema meiner Arbeit, dem ich mich im ersten Kapitel nähere, ist die Begrenzung des Begriffs Anglizismus und weitere Begriffe, die den Anglizismus betreffen. Es geht um Neologismus, Internationalismus und Entlehnung. Weiter stelle ich die Informationen über Der Spiegel vor, zum Beispiel die Geschichte dieser Zeitschrift, die Zahlen über die Benutzung der Anglizismen oder die verkaufte Exemplare pro Jahr. Im nächsten Teil finden wir die Geschichte der Entlehnung der Anglizismen. Die Beschreibung der Geschichte ist nach den einzelnen Jahrhunderten, vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Im praktischen Teil führe ich das Korpus der Anglizismen an, die ich im Spiegel fand. Bei einigen Anglizismen führe ich die Analyse durch, das heißt die Etymologie, die Morphologie, die Orthographie und die Semantik. Mein Ziel ist die Menge der entlehnten Anglizismen festzustellen. Ich wähle einige Texte aus und in einzelnen Texten suche ich die Zahl der Anglizismen auf. Zu Ende zeige ich meine Gesamtsumme der Wörter in den Texten, die ich lies. Zugleich beschäftige ich mich mit der Zahl der gefundenen Anglizismen und schreibe den Prozentanteil auf.

1.2 Terminologie

1.2.1 Anglizismus

Ein Anglizismus ist ein Wort aus dem britischen oder amerikanischen Englisch im Deutschen oder eine nicht übliche Wortkomposition, jede Art der Veränderung einer deutschen Wortbedeutung oder Wortverwendung (Lehnbedeutung, Lehnübersetzung, Lehnschöpfung, Frequenzsteigerung, Wiederbelebung) nach britischen oder amerikanischen Vorbild (Busse, 1993, S. 15).

Man bezeichnet den Begriff als ein sprachliches Element, das es aus dem Englisch in eine andere Sprache entlehnt ist. Man kann auch sagen, dass es ein Wort in einer Fremdsprache ist, das es von Englisch erstellt ist. Also Anglizismus ist im Deutschen ein Ergebnis des Kontakts dieser zwei Sprachen. Bozděchová warnt, dass Anglizismen nur als englische Wörter oft verstanden sind (d. h. keine wortliche Verbindung, kein syntaktischer Einfluss). Es gibt die Wörter, die in der neuen Sprache ihre ursprüngliche Form behalten (Bozděchová, 1997, S. 272).

1.2.2 Neologismus

Der Neologismus (griech. = neologismos, aus griech. neos = neu und logos = Wort) ist eine rhetorische Stilfigur und als solche eine Wortfigur. Ein Neologismus ist ein lexikalisches Zeichen, das in einem bestimmten Zeitraum in einer Sprachgemeinschaft aufkommt und Verbreitung unter den Sprechern findet. Charakteristisch für die Neologismen ist, dass die Sprecher sie für eine gewisse Zeit als neu empfinden. Welche lexikalischen Zeichen Neologismen sind, hängt also davon ab, zu welchem Zeitpunkt man den Wortschatz einer Sprache betrachtet oder untersucht. Neben den allgemeinsprachlichen Standardwörterbüchern erfassten Neologismen für viele Sprachen auch Spezialwörterbücher, die ausschließlich diesen Teil des Wortschatzes behandeln. (URL1)

1.2.2.1 Typen von Neologismen

- Neuwörter: Ein Beispiel aus der jüngsten Zeit ist das Verb *simsen* für das Versenden von Kurznachrichten (SMS).

- Neubedeutungen: Ein alter Ausdruck erhält lediglich eine neue (weitere) Bedeutung. So steht als ein etwas älteres Beispiel *Maus* auch für "technisches Gerät, Teil der Computerperipherie". Oder auch: Ein Ausdruck mit ursprünglich positivem Sinnbezug erhält eine neue, pejorative Bedeutung und findet als politisch-ideologischer Kampfbegriff gegen verschiedene sprachliche Konventionen und Verhaltensweisen Verwendung. Beispiele: *Gutmensch*, *politische Korrektheit*.
- Neue Wortkombinationen: Hier ist das Zusammenziehen von gebräuchlichen Wörtern (*Internetcafe*, *Laptop-Tasche*) von metaphorischen Neubildungen zu unterscheiden. Bei letzteren entscheidet für die Verwendung nicht die tatsächliche Bedeutung, sondern eine charakteristische Eigenschaft (*Modezar*, *Literaturpapst*, *Börsenzwerg*, *Wirtschaftsauguren*). (URL2)

1.2.3 Internationalismus

Gegen Ende des 20. Jhs. richten sich viele Fragen auf übernationale Probleme und Aufgabenbereiche, die Kritik an Fremdwörtern sollte massiv in Frage gestellt werden. Die einzelsprachliche Betrachtung von Anglizismen sollte daher heute Zusammenhang mit der zunehmenden Internationalisierung unserer Wortschätze angesehen werden. Heute sind sich viele Linguisten darüber einig, dass viele europäische Länder einen gleichen lexikalischen Lehnwortbestand besitzen, der aus internationalen Kontakten mit politischen, kulturellen ökonomischen etc. Voraussetzungen resultiert (Jablonski, 1990, S. 16).

Die sprachlichen Gemeinsamkeiten in den verschiedenen Sprachen werden mit dem Begriff "Internationalismus" erfasst. Im wesentlichen handelt es sich bei "Internationalismus" um eine zusammenfassende Bezeichnung für sprachliche Einheiten, die sich in verschiedenen internationalen Sprachen finden. Diese Wörter haben ein bestimmtes Maß an formaler und inhaltlicher Übereinstimmung.

Beispiele: deutsch – *Theater*, englisch – *theater*, französisch – *théâtre*, italienisch – *teatro*, spanisch – *teatro* (Jablonski, 1990, S. 17)

1.2.4 Entlehnung

Entlehnung ist die Übernahme sprachlicher Bestandteile aus einer Sprache in eine andere. Auf diesem Wege entstehende Wörter nennt man Lehnwörter. Die sprachliche Entlehnung ist neben Wortbildung und Bedeutungswandel eines der drei Hauptverfahren, um bei Bedarf neue Wörter für eine Sprache zu gewinnen. Damit ist Entlehnung ein wichtiger Faktor im Sprachwandel und ein Gegenstand der Bezeichnungslehre (Onomasiologie).

Im Zusammenhang mit wissenschaftlicher Textarbeit bezeichnet Entlehnung die sinngemäße (nicht wortliche) Übernahme von Text aus einer Quelle, im Gegensatz zum Zitat, der wörtlichen Übernahme (Jablonski, 1990, S. 10).

1.3 Der Spiegel

Im Folgenden wird ausgedrückt, wie das Nachrichtenmagazin "*Der Spiegel*" für das Thema der "Anglizismen" wichtig ist. In diesem Abschnitt wird Der Spiegel kurz vorgestellt. Wenliang Yang (1990, S. 14 – 15) befestigt in seiner Dissertation, dass das Englisch einen großen Einfluss auf die Sprache im Spiegel hat. Er weist auch nach, dass die Zahl der Anglizismen zwischen den Jahren 1950 und 1960 deutlich stieg. Der Spiegel war kurz nach dem Zweiten Weltkrieg im November gegründet. Er war nach dem Vorbild des aus dem Jahr 1923 gestarteten amerikanischen Nachrichtenmagazins "*Times*" gegründet. Am Anfang erschien Der Spiegel unter dem Titel "*Diese Woche*" und er stellte nur ein kleines Besatzungsblatt vor. Er entwickelte sich sehr schnell und heute ist er einer von den wichtigsten Wochenzeitschriften Deutschlands. Die Auflage erhöhte sich im Jahr 1951 auf 118 000 Exemplare, im Jahr 1961 auf 430 000 Exemplare. Seit dem Jahr 1968 drückte man jährlich über eine Million der Exemplare aus. Der Spiegel funktioniert nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland (Yang, 1990, S. 16 – 20).

1.4 Der Spiegel in den Zahlen

1.4.1 Anglizismen im Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" – Die Rubrik "Außen- und Innenpolitik"

Nach Yang (1990, S. 30) ist Der SPIEGEL vorwiegend ein politisch orientiertes Nachrichtenmagazin, spielt selbstverständlich dieser Kommunikationsbereich eine dominierende Rolle. Auf 860 Seiten wurden insgesamt 2319 Anglizismen registriert. In Bezug auf die Gesamtzahl der Anglizismen in allen sechs Kommunikationsbereichen macht diese Rubrik 23,03% aus. Demnach nimmt sie hinter dem Kommunikationsbereich "Werbung und Anzeigen" den zweiten Rang ein. Pro Seite wurden durchschnittlich etwa 2,7 Anglizismen benutzt. Nach der Häufigkeit der Anglizismen pro Seite verläuft die Reihenfolge vom Jahrgang 1970 mit 2,9 Anglizismen über die Jahrgänge 1980 mit 2,85 Anglizismen und 1950 mit 24 Anglizismen zum Jahrgang 1960 mit nur zwei Anglizismen. Während die Seitenzahl von 1950 bis 1980 um das 2,24fache stieg, erhöhte sich die Anzahl der Anglizismen im gleichen Zeitraum um das 2,87fache (Yang, 1990, S. 30).

1.5 Zuerst zum Englischen und seiner Geschichte

Englisch ist eine germanische Sprache, die zum westgermanischen Zweig gehört. Der Name der Sprache stammt vom Volk der Angeln. Erstmals waren Angeln im Jahr 98 unserer Zeitrechnung in der Ethnographie *Germania* von Tacitus angeführt. Tacitus war ein römischer Historiker. Angeln waren ein nordseegermanisches Volk, diese Bezeichnung bekamen sie nach dem Gebiet *Angeln*, wo sie entstanden. Dieses Gebiet befindet man sich im gegenwärtigen Bezirk Schleswig-Klensburg, im Nordosten des Bundeslandes Schleswig-Holstein. Damals waren so genannte dänische Zeiten, wenn man als "Angeln" einen Gebiet benannte, aber zahlreiche archäologische Funde stammen aus dem römischen Reich. Im zweiten oder dritten Jahrhundert unserer Zeitrechnung gingen Angeln mit Warnen gemeinsam in südliche Richtung vor. Seit dem Jahr 200 begannen Angeln nach Großbritannien mit Sachsen, Friesen und Jüten vorzugehen (Eisenberg, 2011, S. 43).

Englisch begann nach der ersten lautlichen Verschiebung der westgermanischen Sprachen gemeinsam mit den süddeutschen Sprachen zu entstehen. Entwicklung des Englischen verteilt man in vier Zeiten: Altenglisch, Mittelenglisch, Frühneuenglisch und Modernes Englisch. Die Zeit Altenglisch begann im 5. Jh., wenn die Völker Angeln, Sachsen, Friesen und Jüten kommen. In der Zeit Mittelenglisch entdeckte man Einfluss des Französischen auf das Englische. Die Zeit Frühneuenglisch war die Zeit, wann der Buchdruck entstand. Dank dem Buchdruck unterstützte man die Standardsprache. Modernes Englisch bezieht Zeit von den Kriegen zur Gegenwart ein. In dieser Zeit begann die Entwicklung der Technik steil zu steigen und dank denen entstanden einige neue Begriffe, vor allem in der Computer-Technik und in der Medizin. Mehrheit der Begriffe stamm aus Latein und Griechisch (z.B. *tele*). Ein wichtiges Werk ist *Oxford English Dictionary (OED)*, hier kann man englische historische und gegenwärtige Begriffe finden. Dieses Werk bezieht um 240 000 Begriffe ein. (Eisenberg, 2011, S. 44)

Englisch funktioniert weltweit als Gebersprache in vielen Bereichen. Peter Eisenberg (2011, S. 45 – 46) sagt: „Das Englisch ist global Lingua Franca“. Große Menge der Sprachen kommt in den Kontakt gerade mit dem Englischen. Deshalb ist hier eine Frage: Was für eine Weise und in welchem Ausmaß beeinflusst Englisch die andere Sprachen? Wir sprechen über die Wörter, die aus dem Englischen entlehnt waren – Anglizismen. Gerade bei den Anglizismen ist auch interessant, welchen Effekt sie im Deutschen haben.

Regelmäßige Entlehnung der Wörter findet sich seit der Mitte des 17. Jhs. Damit wir die Besonderheiten des Einflusses des Englischen richtig verstehen, sollen wir uns die Zeit anschauen, als es zur normannischen Eroberung geschehen hat. Nach dem Hastings Sieg im Jahr 1066 vergab Wilhelm der Eroberer die Lehen für englische Grafschaften an seine normannischen Landsleute. Damals benutzte die Oberschicht Französisch. Das führte zur Entlehnung einiger Hunderte Galizismen ins Mittelenglische. Die Art des französischen Einflusses veränderte man vor der Mitte des 13. Jahrhunderts, nachdem zu Beginn des Jahrhunderts die Normandie und andere Gebiete in Frankreich verloren gegangen waren. Die Oberschicht konzentrierte sich auf das Leben in England, deshalb begann sie Englisch zu sprechen. Bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts wurden tausende von Entlehnungen romanischer Herkunft ins Englisch entlehnt und überformt damit auch dessen Phonologie, Morphologie und Syntax. Große Bereiche des Wortschatzes weisen nun neben älteren nativen

Wörtern auch entlehnte romanische Neologismen mit ähnlicher Bedeutung auf. Vor allem beeinflussten sich auf der Wortebene romanische und native englische Elemente einander. Was häufig als größere Integrationskraft des Englischen im Vergleich zur Hermetik des Deutschen bezeichnet wird, beruht auf einer Überformung der Landessprache durch eine von Hause fremdsprachige Oberschicht. Bezogen auf das Französische entwickelt sich das Englische zur Mischsprache, während das Deutsche in dieser Hinsicht introvertiert blieb ist. Der spezifische Kontakt des Englischen mit dem Französischen und mit den Romanismen führte eine Nehmersprache wie Deutsch dazu, dass sie auch Latinismen in anglisierter Form übernimmt. Es existiert auch der Begriff Angloromanismus. Angloromanismen sind Wörter, die sie die Herkunft in Englisch und in Romanisch haben. Zum Beispiel sind es die Wörter – *Publicity* und *commercial*.

1.5.1 Entlehnungen bis zum 19. Jahrhundert

Eine regelmäßige Entlehnung der Wörter aus dem Englischen begann seit der Mitte des 17. Jhs., als eine englische Revolution war. Beim Antritt des Lordprotektors Cromwell verstärkt sich in England im Jahr 1653 eine politische Aktivität, nicht nur Bau der Kriegs-Flottille, sondern auch internationale Beziehungen durch die Politik. In dieser Zeit war England im Vergleich mit anderen Nationen sehr modern. Im 17. und 18. Jahrhundert wurden einige Wörter des politischen Themas entlehnt, zum Beispiel *Debatte*, *Jury*, *Parlament*, *Separatist*. Aber auch Wörter *Pudding* und *Rum* usw. (Eisenberg, 2011, S. 47)

1.5.1.1 Beispiele der entlehnten Anglizismen im 18. Jahrhundert

Die Wörter sind nicht im Deutschen voll integriert (*Brise*, *Elfe*). Sie bleiben als Anglizismen erkennbar. Viele sind morphologisch einfach und sogar Einsilber, sie haben die einfachen Stämme des Kernwortschatzes. Latinismen sind im Unterschied zu dem Deutschen morphologisch komplex. Ein ehemaliger Angloromanismus ist *Jury*. Das Wort wurde Anfang des 18. Jhs. zur Bezeichnung des englischen Geschworenengerichts ins Deutsche entlehnt. Die Bedeutung „Preisrichterkollegium“ war die Zeit seit Ende des 19. Jhs., dass der Anteil von Latinismen aus dem Englischen übernommenen Wörtern von Beginn an erheblich ist.

Eisenberg (2011, S. 47) führt einige Beispiele an:

- *Bowle, boxen, Brise, City, Clan, Club, Elfe, Farmer, Grop, Jobber, Meeting, Sandwich, Ticket, Toast, Barometer, Idiot, positiv, Transfer, Zirkulation, Lifting-conductor, coffehouse, visiting card*

1.5.2 Entlehnungen im 19. Jahrhundert und im Beginn des 20. Jahrhunderts

Im 19. Jh. ist der Siegeszug des Englischen als Gebersprache. Nach Eisenberg (2011, S. 48) wurden ins Deutsche um 1800 Wörter entlehnt – 8% englischer, 26% lateinischer, 58% französischer Wörter. Am Ende des 19. Jahrhunderts liegen Englisch und Französisch mit je etwa 40%, bis 1920 hat das Englische auf 55% und das Französische mit 35% weiter abgenommen. Der Anteil von Anglizismen hat sich oft verändert. Sowohl in der nachlassenden Stärke der im gesamten Jahrhundert anhaltenden Bekämpfung des Französischen als auch in der führenden Rolle Englands und mehr Feldern von Politik, Wirtschaft und Lebensstil zu suchen.

Dank der Industrialisierung hatte England einen Vorsprung vor den Ländern des Kontinents bis in die zweite Hälfte des Jahrhunderts – in der Technik, beim Ausbau der Infrastruktur. Dieses betraf vor allem das Transportwesen – Eisenbahn und Post, aber auch den Schiffbau. Im Verhältnis zu Deutschland und zum Frankreich war der Lebensstil in England moderner, vor allem ein ausgebautes Bildungssystem. In der zweiten Hälfte entwickelte sich Englisch zu einer modernen Fremdsprache in Deutschland. Man fühlte sich mit den Engländern verwandt, mehr als mit den Franzosen. Im 19. Jahrhundert erhöht sich der Einfluss des Englischen auf das Deutsche (Eisenberg, 2011, S. 48).

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts spricht man über den Kampf der Sprachen. Das war ein Kampf um die Weltsprache. Man spricht ja für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts auch vom Zeitalter des Imperialismus mit seinen Weltreichen, in denen Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch gesprochen werden sollten. In dieser Zeit entstanden auch die Welthilfssprachen wie Esperanto und Vokapük. Die Menschen benutzten diese Welthilfssprachen zum Beispiel in der Politik. In diese Zeit gehört auch die Konzipierung des Internationalen Phonetischen Alphabets. Es entstand in den 1880er Jahren von einer Gruppe

französischer Fremdsprachenlehrer zur Verbesserung der Aussprache – besonders der Lernautsprache Englisch. (Eisenberg, 2011, 49)

1.5.2.1 Beispiele der Anglizismen aus dem 19. Jahrhundert

Zur Vorstellung führt Eisenberg (2011, S. 49) einige Wörter an, die aus dem Englischen im 19. Jahrhundert entlehnt waren. Diese Wörter sind aus den bekannten Bereichen – Technik, Verkehr, Wirtschaft, Finanzwesen, Politik.

Er führt einige Beispiele aus den Bereichen Technik und Verkehr an: *Waggon, Start, Tunnel, Tramp, Express, Viadukt, Pneumatik, Telegramm, Teleskop, Traktion, Zentrifuge*

1.5.3 Entlehnungen im 20. Jahrhundert

Auf die Anglizismen hatte den Einfluss die Zeit zwischen der Wende zum 20. Jahrhundert und dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Von Bedeutung für Entlehnungen seit des Ersten Weltkriegs ist der zunehmende Einfluss des Amerikanischen. Es war nicht ganz einfach. Man konnte nicht die Zahlen der Anglizismen ermitteln. Es war die zunehmende Kritik an der Engländerei. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es einen außergewöhnlich hohen Zuwachs von Anglizismen. Zum Beispiel im Rechtschreibduden in der 12. Auflage von 1941 sah man 323 Neuaufnahmen aus dem Englischen. (Eisenberg, 2011, S. 51)

1.5.3.1 Entlehnungen bis zum Ende der 20er Jahre

Während des Ersten Kriegs war ein großer Einfluss von Amerika und dank diesem erhöhte sich der Anteil der Amerikanismen im Deutschen. Aber es war auch der Einfluss von England. Hier führt Eisenberg (2011, S. 51) einige Anglizismen an, die zwischen der Jahrhundertwende und dem Ende der 20er Jahre entlehnt wurden:

- *Outsider, Party, Poker, Pullover, Set, Spray, Tank, Taxi, Weekend, Attraktion, Mentalität, Telepath, Prosperity, Radio, Sex-Appeal, Vitamin*

1.5.4 Die gegenwärtige Stellung der englischen Sprache in der Welt

Das gegenwärtige Maß der Entlehnung der Anglizismen ist von dem weltlichen Phänomen beeinflusst. Hoberg (2000, S. 304) bezeichnet das als "Globalisierung der Kommunikation". Einerseits beeinflussen sich die weltlichen Sprachen gegenseitig, damit man eine gemeinsame Sprache auffindet. Andererseits behalten sie ihre Unterschiedlichkeiten wegen der Identifikation. Hoberg (2000, S. 304) denkt über die Vorteile und Nachteile einer gemeinsamen Sprache für alles nach. "Die Einheitssprache erleichtert die Kommunikation". (Hoberg, 2000, S. 304)

Hoberg (2000, S. 305) führt die Angaben von Ammon aus dem Jahr 1991 an, um die Position der englischen Sprache zwischen anderen weltlichen Sprachen nahezubringen. Englisch ist die zweit häufigste Muttersprache in der Welt. In der europäischen Stufenleiter der Muttersprachler befindet sich Englisch auf dem vierten Platz (das Russisch, das Deutsch, das Französisch, das Englisch). Nach der Meinung Hobergs (2000, S. 305) sind die Zahlen der Muttersprachler wichtiger, die sie eine gegebene Sprache als die Fremdsprache benutzen. Dann ist Englisch das häufigste. Hoberg (2000, S. 305) sagt: "*Ich begrüße diese Wirklichkeit, weil das Englisch eine aus den reichsten, differenziersten und flexibelsten Sprachen ist*". Wir sehen, dass das Englisch das Mittel der gemeinsamen Sprache in den letzten Jahren sein wird. Es gewinnt die Stellung der bedeutenden und fachlichen Sprache. Die allgemeine Kenntnis des Englischen wächst, deshalb die Ausdrücke dringen leichter in den Wortschatz der anderen Sprachen durch.

1.6 Englisch Lehnwort in der deutschen Gegenwartssprache

1.6.1 Situation in der Gegenwartssprache

Die Ursachen der Verbreitung des englischen Lehnworts in der deutschen Gegenwartssprache können wir in den allgemeinen erkennbaren Tendenzen in der Sprachenentwicklung sehen. Masařík und Kratochvílová (1998, S. 94) teilten diese Tendenzen folgendermaßen ein:

a/ Sprachökonomie

b/ Tendenz der Spezialisierung

c/ Tendenz der Intellektualisierung

d/ Tendenz der Internationalisierung

Die aufgelisteten Tendenzen wirken sich nicht einzeln aus. Sie stellen gemeinsam auf die wesentlichen Einflussfaktoren auf die gewöhnliche Sprachbenutzung. Die Zahl der Anglizismen erhöht sich ständig. Es sind vor allem die Abkürzungen der Ausdrücke, in denen leichtfallende Aussprache ist. Diese Abkürzungen werden meistens von den Sprachbenutzern innerhalb der sozialgruppenspezifischen Kommunikation gewählt. Es erhöht die Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung (EDV), also es fördert international bekanntes Wortgut in der Alltagssprache bzw. Standardsprache. Man spricht über *Maus* und *Menü*, über *Fenster* und *Ikone*, man *klickt*, man benutzt *das Disketten-* oder *CD-Laufwerk* – oder *-drive*, arbeitet mit dem *Scanner*, *browsst im Internet*, benutzt *den PC zum Mailen*. Diese Wörter entstanden dank dem Englischen und zwar sind sie nicht nur im Deutschen, sondern auch in anderen Sprachen, auch im Tschechischen. Die Entlehnungsart ist unterschiedlich, zum Beispiel im Hinblick auf die phonetische und graphische Anpassung (*skener*, *pécéčko*, *manažer*, *muzikál*, *trik* usw (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 94).

Man erkennt, wenn die Internationalismen aus den anderen Sprachen ins Deutsche entlehnt sind. Es geht zum Beispiel um Wörter aus dem Französischen (*Eau de Cologne*, *creme antirides* usw.). Man benutzt auch Wörter aus dem Italienischen, zum Beispiel *mafia* in der Bedeutung "die Unterwelt der italienischen Abstammung". In jeder Ecke kann man heute das italienische Wort *pizza* sehen. Wenn man in die Disko geht und *Tequilla* trinkt; welche

Herkunft hat dieses Getränk? Tequilla hat doch die lateinamerikanische Herkunft, sowie der Begriff (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 94).

Der größte Einfluss des Englischen auf das Deutsche fand in den letzten Jahren statt, aber wesentliche Zuwachstendenzen waren schon in der Nachkriegszeit dank den politischen, ökonomischen, militärischen, kulturhistorischen und auch den sprachlichen Faktoren. Besonders im Zusammenhang mit der Position der Vereinigten Staaten nach 1945.

Das Jahr 1945 wird als Trennungslinie zwischen den alten und neuen Anglizismen verstanden. Diese Aussage ist nicht absolut, denn die englischen Einflüsse hatten keinen neuen Beginn nach diesem Jahr. Man benutzt dieses Datum für den Anfang der Nachkriegszeit. Man kann die Anglizismen auch aus dem Jahrhundertanfang in den etymologischen Wörterbüchern finden. Zum Beispiel -> *Parlament, bombastisch, sentimental, Import, Rumpsteak, Buchmacher, Freimaurer, Muttertag* usw. (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 95)

Die Anglizismen kommen ins Deutsche aus vielen Gründen. Der große Einfluss hat die Mediensprache. Viele Wörter aus dem Englischen sind in den Nachrichten im Zusammenhang mit der Politik gesagt, sowie mit dem Sport usw. Dann ist die Jugendsprache, andere gruppenspezifische Soziolekte oder Fachsprache sehr wichtig. Also die Rolle der Medien ist sehr beträchtlich. An dieser Stelle wäre auch der Einfluss der Werbung als eines Bestandteils der Medien zu betonen. Masařík und Kratochvílová (1998, S. 95) schreibt: „*Die Mediensprache verwendet all das von anderen Sprachvarietäten kommende Material, das dann dank der Neigung zum expressiven Kraftausdruck absorbiert und weiter in die Sprache eingliedert wird. Wörter wie City, Job, Center, Computer, Video, Partner, Sprint, Standard, Science-Fiction, Hi-fi, Lobby [...] sind auf diese Weise zum selbstverständlichen Wortschatz der deutschen Sprachteilhaber geworden, sowohl rezeptiv als auch produktiv.*“

Man kann einige sprachliche Erscheinungen auch nicht übersehen, die aus der Verbindungstechnik und Elektronik stammen. Es geht um zunehmende Verbreitung der Ausdrücke für technische Mittel der Informatik, wie zum Beispiel *Fax, Modem, E-Mail, Browser* usw. (Vgl. Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 96) Durchschnittliche Sprecher benutzen diese Wörter zu der alltäglichen Sprachausstattung. Also sie sind keine Domäne der Fachsprache, mit vielen Anglizismen zu operieren. Vor allem die jüngere Generation benutzt diese Lehnwörter für das Alltagsleben. Die Anglizismen sind einige Zeit ein Bestandteil der

gesprochenen Sprache und stehen in Wechselwirkung mit der in den Medien angebotenen geschriebenen Sprachform. Es muss die herausragende Rolle des Nachrichtenmagazins „*Der Spiegel*“ betont werden. Man sagt, dass *Der Spiegel* „*das wichtigste Einfallstor der Anglizismen*“ (Vgl. Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 96) bezeichnet wird. Man spricht etwa seit 15 Jahren sogar von der SPIEGEL-Sprache. *Der Spiegel* funktioniert als eine Imitation der Sprache eines ähnlichen amerikanischen Magazins „*Times*“. Auch im Magazin *Der Spiegel* benutzen die Autoren der Artikel Übernahme vieler Fremdwörter – wie sonst als aus dem Englischen (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 96).

1.7 Linguistische Besonderheiten im Deutschen

Auf den folgenden Seiten beschreibe ich die einzelnen Sprachebenen in Bezug auf Anglizismen. Nach Masařík und Kratochvílová (1998, S. 97) gibt es fünf Interessenbereiche:

1/ Orthographie

2/ Phonetik

3/ Morphologie

4/ Lexikologie

5/ Stilistik

Bei vielen englischen Entlehnungen können wir sehen, dass sie auch in andere europäische Sprachen entlehnt sind. Man sagt zum Beispiel die Wörter *Jeans* und *Outsider* in Tschechien sowie in Polen. Dann haben wir das Wort *pyjama*. Im Deutschen ist es als *Pyjama* (Neutrum oder Maskulinum geschrieben, im Tschechien *pyžamo* (Neutrum), im Polnischen *pizama* (Femininum). An diesem Wort kann man sehen, dass es sich in jeder Replikasprache auf eine unterschiedliche Weise verhält. Das Kriterium für dieses Verhalten einiger Wörter nennt man das Integrationsmodus. Das Integrationsmodus ist als ein Grad der sprachlichen Introvertiertheit der jeweiligen Sprache erklärt (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 97). Die deutsche Sprache kann eine englische Entlehnung besser ohne größere Veränderungen

übernehmen, denn sie gehört zu den germanischen Sprachen. Das Entleihen ins Tschechische oder zum Beispiel ins Russische ist komplizierter, weil diese Sprachen nicht zu den germanischen Sprachen gehören wie Englisch und Deutsch. In den slawischen Sprachen folgt die graphische Anpassung oft bald nach der flektiven Anpassung – z. B. *skener* (anstatt des englischen *scanner*). Das Deutsche ist im Vergleich zu anderen Sprachen auf allen Sprachebenen „*englisch – freundlicher*“ (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 97).

1.7.1 Orthographie

1.7.1.1 Die Großschreibung

In der Regel schreibt man im Deutschen in Substantiven einen großen Anfangsbuchstaben. Also Deutsch rechnet mit der Großschreibung, wenn ein Anglizismus im Substantiv entlehnt. Diese Erscheinung könnte die erhöhte Aufnahmebereitschaft der deutschen Gegenwartssprache in Richtung Einfluss des Englischen sehr gut demonstrieren.

Kleinschreibung kann man beim Schreiben der Zitatwörter oder Erstenentlehnungen als mögliche Erreger finden. (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 98)

1.7.2 Phonetische Integration (Aussprache der englischen Entlehnungen im Deutschen)

Bei der lautlichen Integration der Anglizismen kann man sagen, dass die Schreibung und Aussprache einer Sprache sich angleichen.

- Beispiele: *Spot, Spray, Sprint*¹

Diese Wörter liest man nicht im Englischen, sondern im Deutschen. Zum Beispiel nehmen wir das Wort *Sprint*. Am Anfang des Worts ist *Sp-*. Im Englischen ist es als [sprɪnt] gelesen. Aber im Deutschen? Im Deutschen sagt man [ʃprɪnt]. Weiter ändert sich die Aussprache bei den Wörtern, wo man einen Bindestrich findet. Wir haben das Wort *Layout* und dann können wir *Lay-out* schreiben. Die Aussprache ändert sich im zweiten Fall. Im *Lay-out* ist ein festes Vokaleinsatz [ˈleɪaʊt]. Im Deutschen ist es [leɪˈʔaʊt] (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 99)

¹ Ob es nicht anders angeführt ist, die Beispiele kommen aus meinem Korpus

Die integrierte graphische Gestalt der Wörter wie *Streß*, *Boß*, *Busineß* und *Fitneß* kehrt durch neue Schreibregeln zu dem fremdsprachlichen Vorbild zurück, also zu *Stress*, *Boss*, *Business* und *Fitness* und bekommt dadurch wieder die Züge des Fremden, zumindest in der Übergangszeit.

Man kann sagen, dass die aufgelisteten Entlehnungen ihre englische Orthographie behalten. Viele deutsche Muttersprachler sind froh, dass sie Fremdwörter benutzen und sie wollen die Aussprache nicht ändern, also sie drücken englische Entlehnungen mit der englischen Aussprache aus. Dieses gelingt natürlich teilweise, in Abhängigkeit von den Englischkenntnissen der Sprecher. Man liest englische Entlehnungen oft mit der englischen Aussprache, aber mit dem deutschen phonologischen Inventar (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 99).

Zum Beispiel die Wörter nach Masařík und Kratochvílová (1998, S. 99):

- *After-Shave* ['a:ftəʃeɪv], *Laser* ['leɪzə], *Controll* [kən'trəʊl]

An diesen Beispielen sehen wir eine deutliche „Tendenz zur Monophthongisierung“ der englischen Diphthonge. Englischer Mischlaut im Auslaut wird durch vokalisiertes R ersetzt, z.B. bei *Manager* oder sogar mit der stimmlosen Variante, die im Englischen nicht existierende Auslautverhärtung wird realisiert, nicht nur im Anlaut sondern konsequent z. B. in *Sandwich-* anstatt [d] wird [t] ausgesprochen.

Auffallend ist die vorgezogene Verwendung des festen Vokaleinsatzes oder Glottisschlages nach den deutschen Ausspracheregeln, z. B. beim Aufeinandertreffen von zwei Vokalen in *Check-in* oder in *Make-up* (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 99).

1.7.3 Morphologische Integration

An ersten Stelle werden die Substantive entlehnt, dann die Adjektive und Adverbien. Die Verben werden meistens in der derivierten Form integriert, das heißt mit dem englischen Basiswort und den Derivationsendungen – Infinitiv *-en*, zum Beispiel *stylen*, *stressen*, *netten*. Zur morphologischen Integration gehört die Flexion, sowie die Pluralbildung und

Genuszuordnung (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 101). Über dieses Thema werde ich mich im praktischen Teil beschäftigen.

1.7.4 Lexikologische Integration

Die wichtigsten Erscheinungen im Bereich der Lexikologie sind die englischen Wortbildungsmuster, vor allem die Komposition. Die Komposition gilt als ein sehr produktives Wortbildungsverfahren. Es geht um englisch-englische Komposita, Mischkomposita, englisch-deutsche Komposita (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 108). Mit diesen Bereichen werde ich mich auch im praktischen Teil beschäftigen.

1.7.5 Stilistische Integration

Die Verbreitung der Anglizismen in der deutschen Gegenwartssprache unterliegt keinerlei Einschränkung in Bezug auf die einzelnen Stilschichten. Sowohl im Substandard – da mehr als je als auch in der Standardsprache, die wir als eine Art Schnittstelle aller Sprachvarietäten verstehen zu finden. Nicht ausgelassen werden auch die einzelnen Sprachformen. Nach Masařík und Kratochvílová kann man nicht in der Sicherheit behaupten, dass in der gesprochenen Sprache mehr Anglizismen vorkommen als in der geschriebenen Sprachform. (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 113)

2 Praktischer Teil

Die Presse wurde in zahlreichen Studien als Materialquelle bei der Untersuchung von Anglizismen im Deutschen herangezogen. So wurden im Zuge der Datensammlung Magazine berücksichtigt. Aus welchen Gründen wurde auch für die vorliegende Untersuchung die Presse den anderen Massenmedien vorgezogen?

Wie bereits angedeutet, ist die Zeitung zu einem traditionellen Medium in der Anglizismenforschung geworden. Weil ich die Germanistik studiere, wählte ich das Magazin „Der Spiegel“. Ich lies viele Texte aus dem politischen Bereich und fand die Anglizismen.

In diesem Kapitel wird das Untersuchungsmaterial näher analysiert und nach verschiedenen Kategorien eingeordnet. Mein Untersuchungsmaterial umfasst 124 Artikel. Die Artikel sind vom September 2014 bis zum Februar 2016 im Der Spiegel. Die Gesamtwortanzahl der Artikel beträgt 92 122 Wörter. Aus dieser Anzahl sind 2916 Wörter nach meiner Arbeitdefinition Anglizismen. Das entspricht ungefähr 3,165 % der gesamten Wortanzahl, wobei berücksichtigt ist, dass dieselben Anglizismen mehrere Male in den Artikel erschienen und gezählt worden sind.

2.1 Die Entlehnung aus dem Englischen

Die Anglizismen sind eine keine Neuigkeit im Deutschen, als auch ist es im Tschechischen. Hoberg (2000, S. 306) zitiert den Roman „Der Stechlin“ von Theodor Fontane aus dem Jahr 1899, in dem eine Figur „*Heute ist alles englisch.*“ sagt. Die Zahl der Anglizismen stieg sehr stark nach dem Zweiten Weltkrieg, aber alle Anglizismen blieben im Deutschen bis heute nicht. Ulrich Busse (1999, S. 18) weist auf den Unterschieden zwischen die üblichen Sprache und die Fachäußerung hin: „*Die Zahl der Anglizismen ist zum Beispiel im Bereich der Computers, der Werbungen und der Sprache der Jugendlichen höher als in der üblichen Rede.*“ (Busse, 1999, S. 18)

Hoberg (2000, S. 315) weist hin, dass dieses Problem (Entlehnung der englischen Wörter ins Deutsche) ist nicht vereinzelt. Das Problem ist auch bei den Menschen, die das Englisch als Muttersprache haben. „*Die Engländer beschweren sich auf Amerikanismen und auch auf den spanischen Einfluss.*“ (Hoberg, 2000, S. 315)

Hoberg (2000, S. 307) unterscheidet einige Typen der Anglizismen, die im Deutschen vorkommen.

1. Englische entlehnte Wörter (*Baby, Kid*)
2. Die Hybridform, das heißt die Kombination der englischen Wörter mit den deutschen Wörtern oder mit anderen Fremdsprachen (*Talkrunde, Bahncard*)
3. Nach dem Englischen sind neue englischgeklingelte Wörter gebildet, die im Englischen nicht existieren oder eine andere Bedeutung haben (*Handy, Body, Showmaster*)
4. Der verborgene Einfluss des Englischen

Die erste Punkte sind scharf gefolgt, aber man widmet kleine Aufmerksamkeit dem letzten Punkt. Die grammatische und bedeutungsmäßige Veränderungen bewirken diesen verborgenen Einfluss des Englischen. Diese Veränderungen bilden das Deutsch wesentlichlicher als die Entlehnung der einzelnen Wörter. Man erkennt diese Veränderungen schlechter. Hoberg (2000, S. 307 – 308) führt die möglichste Beispiele dieses Einflusses an:

- Die grammatische Veränderungen: öffentliches Vorkommen des Ausklammerung, zum Beispiel *Ich bin in die Stadt gefahren heute morgen* nach *I went to the town this morning*. Ob es mit dem Einfluss des Englischen bewirkt ist, beweist sich nach Hoberg schlecht. Das nächste Beispiel ist die Veränderung *noch einmal* auf *einmal mehr*.
-
- Die bedeutungsmäßige Veränderungen: zum Beispiel *kontrollieren* (früher nur „*ověřovat*“, heute auch „*ovládat*“. Der nächste Fall ist „*Wissenschaft*“. Nach Hoberg steigt die Zahl der Sprecher, die als Wissenschaft nur die Disziplinen begreifen, benutzt Englisch das Wort *science* (Natur-, Technischwissenschaften). Die Humanwissenschaften, die das Englisch als „*arts*“ bezeichnet, sind als „*Künsten*“ öffentlich im Deutschen bezeichnet.

2.2 Genuszuordnung der englischen Entlehnungen (Substantive)

Der markanteste Unterschied zwischen dem Englischen und dem Deutschen, morphologisch gesehen, ist das Genus. Es ist das grammatikalische Geschlecht im Deutschen und das natürliche Geschlecht im Englischen. Die Frage, welches Genus die Entlehnung bekommt und nach welchen Kriterien die Auswahl vonstatten geht, ist nicht eindeutig. Eine rationale Lösung kann bei jedem einzelnen Fall sein. Vor allem ist es Lexikologie, beziehungsweise semantische und morphologische Analogie. Diese Analogien spielen eine wichtige Rolle.

Das Genus der englischen Entlehnung richtet sich nach der lexikalisch möglichst deutschen Entsprechung. Aus dem Englischen ins Deutsche gehen Anglizismen vor allem als Maskulina. Bei Gester (2001, S. 78 – 81) fand ich folgende Kriterien für die Genuszuweisung eines Anglizismus im Deutschen: Das natürliche Geschlecht, lexikalische Ähnlichkeit, Gruppenanalogie, Zahl der Silben, morphologische Analogie und Anglizismen, die aus einem Verb und einer Partikel bestehen (sie können entweder Maskulina oder Neutra sein).

2.2.1 Das natürliche Geschlecht

Es gibt die Wörter, bei denen das Geschlecht der Tatsächlichkeit entspricht. Also das Genus stimmt üblicherweise mit dem Sexus der Person. Die Kategorie „natürliches Geschlecht“ hängt oft mit dem Faktor „lexikalische Ähnlichkeit“ zusammen, zum Beispiel *der Gentleman*, *Businessman* (nach der Mann), *das Girl* (nach das Mädchen), *die Queen* (nach die Königin). Die Begriffe, die Kinder oder Jugend bezeichnen, sind in der Regel Neutra (*das Baby*). (Gester, 2001, S. 78)

2.2.2 Lexikalische Ähnlichkeit

Der Anglizismus übernimmt das Genus, das die nächste deutsche Entsprechung hat.

Maskulina

- *der Airport* – der Flughafen, *der Fight* – der Kampf, *der Hit* – der Schlager usw.

Feminina

- *die Band* – die Kapelle, *die Crew* – die Mannschaft, *die Power* – die Kraft usw.

Neutra

- *das Business* – das Geschäft, *das Image* – das Bild usw.

2.2.3 Gruppenanalogie

Einige Substantive haben das Genus nach einem Oberbegriff in demselben Wortfeld. Zum Beispiel *der Blues*, *der Foxtrott* (der Tanz), *der Gin*, *der Whiskey* (der Alkohol). (Gester, 2001, S. 80)

2.2.4 Zahl der Silben

Im Deutschen kommen viele einsilbige Anglizismen. In der Mehrheit ist sein Genus Maskulina, nur wenige sind Feminina und Neutra. Zum Beispiel *der Job*, *der Shop*, *der Tipp*, *der Jazz*. (Gester, 2001, S. 80)

Der Spiegel

Schneller lernen, mit festem Blick auf den künftigen *Job*, nebenbei *Jobben* oder auf Wohnungssuche gehen, das gehört alles zusammen und frisst die Zeit auf. (URL3)

2.2.5 Morphologische Analogie

Man kann morphologische Analogie als suffixiale Analogie auch bezeichnen. Die Genuszuordnung ist nach dem Suffix.

2.2.5.1 Maskulina „-er“ Gruppe

In diese Gruppe gehören vor allem männliche Berufe und Tätigkeitsbezeichnungen wie *der Manager*, *der Teenager*, *der Hacker*, *der Leader*, *der Charter*, *der Rocker*.

Eine weitere *-er*-Gruppe bilden Bezeichnungen der Geräte und technischer Anlagen: *der Adapter, der Computer, der Equalizer*. (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 106)

Der Spiegel

Der Teenager suchte eindeutigere Antworten auf die existenziellen Fragen, er brauchte Schwarz und Weiß wie so viele, die in extremistische Kreise abgleiten. (URL4)

2.2.5.2 Maskulina „-or“, „-ik“, oder „-ist“ Gruppe

Anglizismen, die diese Suffixe eignen, sind meistens Maskulina. Zum Beispiel *der Director, der Workoholik, der Hairstylist*. (Gester, 2001, S. 79)

Der Spiegel

Mit dem Test will der Jungdiktator laut dem Research *Director* sowohl seinen Untertanen als auch der übrigen Welt demonstrieren, dass unter seiner Herrschaft "eine andere Demokratische Volksrepublik Korea entstanden ist". (URL5)

2.2.5.3 Maskulina „-ster“ Gruppe

Die Wörter (Anglizismen) mit dem Suffix *-ster* sind in der Regel Maskulina: *der Gangster*. (Gester, 2001, S. 79)

Der Spiegel

Die Menschen, die gegen den republikanischen Präsidentschaftsbewerber demonstrieren, nannte die Ex-Gouverneurin frei übersetzt: kleine, armselige *Gangster*. (URL6)

2.2.5.4 Feminina „-ness“ Gruppe

Die deutsche Suffixe *-heit* und *-keit* sind analogisch zu den englischen Entlehnungen auf *-ness*. In der Regel sind diese Anglizismen Feminina. Zum Beispiel *die Fitness, die Wellness, die Happiness*. Es gibt aber auch eine Ausnahme – *das Business* (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 106)

Der Spiegel

"Wir haben zuerst die Makroebene verändert, jetzt wenden wir uns der Mikroebene zu", sagt Barkat, nach wie vor *Businessman*. (URL7)

2.2.5.5 Fenimina „-tion“ Gruppe

Hier kann man Beispiele als *die Innovation, die Generation, die Promotion* anführen. (Gester, 2001, S. 79)

Der Spiegel

Demnach sollen die vorhandenen Panzer modernisiert werden und ein Entwicklungsprogramm für eine neue *Generation* von Kampfpanzern - "Leopard 3" - aufgelegt werden. (URL8)

2.2.5.6 Feminina „-ess“ Gruppe

Die Anglizismen, die Feminina sind und weibliche Berufe bezeichnen, haben üblicherweise das Suffix *-ess*: *die Hostess, die Stevardess*. (Gester, 2001, S. 80)

Der Spiegel

Unternehmer bedienen sich des Internets für Informationen, nehmen auf Flugreisen als Lektüre, was ihnen die *Stewardess* zusteckt, beziehen in Teilen zu Hause noch das regionale Blatt. (URL9)

2.2.5.7 Feminina „-ship“ Gruppe

Anglizismen, die mit dem Suffix *-ship* enden, sind im Deutschen Feminina, wahrscheinlich wegen dem deutschen Suffix *-schaft*. Zum Beispiel *die Championship, die Partnership*. (Gester, 2001, S. 80)

Der Spiegel

Nun hat Hillary Clinton sich kritisch über das Freihandelsabkommen "Trans Pacific Partnership" (TTP) geäußert, auf das sich Obama mit mehreren Staaten der Region Anfang der Woche geeinigt hatte. (URL10)

2.2.5.8 Neutra „-ing“ Gruppe

Diese Wörter entstanden aus den Verben. Zum Beispiel shoppen – *das Shopping*, trainieren – *das Training*, downloaden, *das Downloading*, bloggen – *das Blogging*. Die Anglizismen sind also die deutsche substantivierten Verben. (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 106)

Der Spiegel

Bundeswehr*training*: Warum Peschmerga durch den deutschen Wald robben. (URL11)

2.2.5.9 Neutra „-ment“ Gruppe

Englische Entlehnungen, die das Suffix *-ment* eignen, gehören meistens zu den Neutra. Man kann es feststellen, weil alle deutschen Substantiven (nicht lebendigen) Neutra auf Suffix *-ent* sind (*das Abonement* und *der Dirigent*). Anglizismus ist zum Beispiel *das Management*. (Gester, 2001, S. 80)

Der Spiegel

So drängt sich der Eindruck auf, der kleinere Koalitionspartner überlasse der Kanzlerin *das Management* beim EU-Rat. (URL12)

2.2.6 Komposition

2.2.6.1 Englisch-englische Komposita

Das Bestimmungswort sowie das Grundwort kam aus dem Englischen. (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 106)

- *das Downloading, das Interview, das Internet, die Software, die Hardware, der Businessman, das Snowboard, das Callcenter, das Know-how usw.*

Der Spiegel

Doch wie kommt der Kampagnenaufruf "Kein Bock auf Chlor" auf ihre Facebook-Seite? Nun, statt einer Antwort bricht Harms das *Interview* lieber ab. (URL13)

2.2.6.2 Englisch-deutsche Komposita

- *Der Bahncard, die Babyklappe, die Talkrunde, der Showmaster, die Webseite, der Teamgeist*

Der Spiegel

Er versprach, den Abbau der Streitkräfte zu stoppen - und pries Mut und *Teamgeist* der Soldaten. (URL14)

2.2.7 Beispiele der Substantive aus dem Magazin Der Spiegel (politisches Bereich):

- Maskulina:
der Whiskey, der Job, der Student, der Chat, der Punk, der Star, der Showmaster, der Teenager, der Slogan, der Stress, der Hacker, der Hamburger, der Streik, der Rekord, der Skalp, der Court, der Code, der Tipp, der Hit, der Exit, der Drink, der Monitor, der Charter, der Businessman, der Gentleman, der Thriller, der Dress, der Manager, der Rocker, der Teamgeist, der Joystick, der Slum, der Crash, der Laptop, der Service, der Faktor, der Computer, der Agent, der Fan, der Bodyguard, der Gay, der Bestseller, der Schock, der Hit, der Fight, der Airport, der Gin, der Whiskey, der Blues, der Foxtrott, der Shop, der Jazz, der Job, der Adapter, der Computer, der Equalizer, der Workoholic, der Hairstylist, der Director, der Gangster, der Star, der Rockstar, der Blog, der Support

- Feminina:

die Exekution, die Bar, die E-Mail, die Fiktion, die Babyklappe, die Lovestory, die Software, die Hardware, die Box, die Talkrunde, die Gang, die Kopie, die Digitalisierung, die Webseite, die Lobby, die Mailbox, die Promotion, die Schau, die Show, die Generation, die Innovation, die Fitness, die Wellness, die Happiness, die Hostess, die Stevardess, die Championship, die Partnership, die Message

- Neutra:

das Foto, das Training, das Baby, das Handy, das Interview, das Internet, das Hobby, das Make-up, das Musical, das Handicap, das Center, das Telefon, das Netz, das Roaming, das Spiel, das Snowboard, das Terminal, das Callcenter, das Feedback, das Design, das Layout, das Onlinebanking, das Brainstorming, das Briefing, das Management, das Marketing, das Meeting, das Ticket, das Netzwerk, das Shirt, das Business

2.3 Morphologische Adaptation der Adjektive

Im Deutschen haben wir drei größten Gruppen, die die Anglizismen entlehnen. Es gibt Substantive, Adjektive und Verben. Also Adjektive sind die zweitgrößte Gruppe der Entlehnungen aus dem Englischen. Wenn man Adjektive mit den Substantiven vergleicht, Substantiva sind wesentlich eine größere Gruppe. Das Suffix der englischen Adjektiven endet vor allem auf einen Konsonanten (*cool, super, clever*), aber auch auf dem Vokal (*easy*). Diese Entlehnungen sind flektiert (*ein cooles Fahrrad*), sie können auch unflektiert sein (*auf einer super Party*). (Gester, 2001, S. 94)

2.3.1 Beispiele der Adjektive aus dem Magazin Der Spiegel:

- *Clever, cool, fair, kreativ, online, super, trendy, sexy*

Der Spiegel

Er siegte quer durch die Bank - bei Konservativen, Moderaten, Männern, Frauen, Jungen, Alten. Seine klebrige Melange aus Celebrity, Schmähung und Schmeichelei betörte selbst die *cool*-kritischen Wähler des Neuengland-Staats, für die er seine Pöbeleien *clever* modulierte - leise statt laut, Townhall-Runden statt Massen-Rallys. (URL15)

2.4 Morphologische Adaptation der Verben

Diese Gruppe ist als die dritte größte, wesentlich kleiner als die Gruppe der Substantive. Die entlehnten Verben werden schwach flektiert. (Gester, 2001, S. 96)

2.4.1 Konjugation der verbalen Anglizismen

Jedem angenommenen Verben wird die Infinitiv *-en*, beziehungsweise *-ieren* Endung zugeordnet. Man konjugiert die Anglizismen sowie die deutschen Wörter. Ich zeige die Konjugation auf dem Wort *surfen*. (Masařík und Kratochvílová, 1998, S. 104)

- Singular: ich surfe, du surfst, er surft
- Plural: wir surfen, ihr surft, sie surfen
- Präteritum: ich surfte
- Perfektum: ich habe gesurft

Der Spiegel

Im Gigabitnetz sollen Internetnutzer mit einer Geschwindigkeit von 1000 Megabit pro Sekunde *surfen* können. (URL16)

2.4.2 Beispiele der verbalen Anglizismen aus dem Magazin Der Spiegel

- *kultivieren, studieren, simsens, downloaden, surfen, chatten, kontrollieren, shoppen, filmen, poppen, rocken, chartern, skype, googeln, managen, küssen, realisieren, checken, interviewen, starten*

2.5 Die Semantik

Die Semantik beschäftigt sich mit der inneren Struktur der Wörter. Also sie befasst sich mit den Bedeutungen. Es geht um die Beschreibung der Bedeutungen und Bedeutungsbeziehungen. Hier gibt es zwei wichtige Begriffe: Denotation und Konnotation.

- Denotation ist ein mehrdeutiger Ausdruck der Semantik. Er steht einerseits für eine neutrale Bedeutung (Grundbedeutung) und damit für den inhaltlichen Kern eines Wortes. Gegensatz ist die Konnotation. Die Grundbedeutung überlagert jede subjektive, emotionale und assoziative Nebenbedeutung. Zum anderen ist die Denotation die Bezeichnung im Sinne einer extensionalen Bezugnahme. Gegensatz ist die intensionale Bezugnahme. (Gester, 2001, S. 111)
- Bei der Konnotation handelt es sich um die emotionalen Komponenten. Der Ausdruck Konnotation ist ein mehrdeutiger Ausdruck, insbesondere der Logik und der Sprachwissenschaft. In der Logik bezeichnet er den Begriffsinhalt, in der Sprachwissenschaft die Nebenbedeutung. (Gester, 2001, S. 111)

Es gibt Anglizismen, deren konnotative Bedeutung sich von der Bedeutung des deutschen Äquivalents unterscheidet. Zum Beispiel „*star*“ ist im Deutschen nur „eine bekannte Persönlichkeit“, im Englischen ist auch ein Objekt im Himmel (im Deutschen *Stern*). *Drink* ist im englischen nicht nur alkoholfreie Getränke, als auch alkoholische, im Deutschen ist es besonders alkoholische Mischgetränke.

2.5.1 Anglizismen mit deutscher Entsprechung

Viele Anglizismen haben in der deutschen Sprache eine Entsprechung. Zum Beispiel *der Computer – der Rechner*. (Gester, 2001, S. 113) Man muss einige Anglizismen im Deutschen mit mehreren Wörtern umschreiben (eine längere Entsprechung) – *Action – spannende Filmhandlung*. (Gester, 2001, S. 114)

Der Spiegel

Nemzowa sitzt an ihrem *Computer* und bearbeitet gerade ein Gespräch, das sie mit dem ukrainischen Schriftsteller Yury Andruchowytsch für die russischsprachigen DW-Nachrichten geführt hat. (URL17)

Der Staatsanwalt erläuterte, Ermittler hätten einen *Computer* mit dem Testament von Ibrahim El Bakraoui sichergestellt. *Der Rechner* sei in einem Müllbehälter in der Brüsseler Gemeinde Schaerbeek gefunden worden. Der mutmaßliche Attentäter habe darin erklärt, er sehe aufgrund des Fahndungsdrucks keinen anderen Ausweg mehr. (URL18)

2.5.2 Anglizismen ohne deutsche Entsprechung

Bei einigen Anglizismen existiert kein deutsches Äquivalent. In der Gegenwart werden es immer mehr Entlehnungen. Diese Wörter müssen paraphrasiert werden. Es handelt sich um Wörter, die unterschiedliche Gegenstände, Sachverhalte und Personen bezeichnen. In allen Bereichen des menschlichen Lebens finden wir Entlehnungen ohne deutsche Entsprechung. (Gester, 2001, S. 136)

- Sport – *aerobic, skating, squash*
- Musik – *blues, country, jazz*
- Computer – *chat, display, e-mail, hardware, software, laptop, notebook*
- Mode – *second hand, outfit*
- Essen – *cheesburger, chips, coca cola, drink, fast food, hot dog, steak*

Der Spiegel

Von der Decke hängen Gardinen und Diskokugeln, an den Wänden Poster von Tex Beneke, Billy May und Harry James. Die *Jazz*-Stars feierten hier früher rauschende Feste. Bill Clinton lässt es eher ruhig angehen. (URL19)

Eine 40-jährige Überlebende aus dem Bataclan berichtet zudem, einer der Terroristen habe ein Laptop dabei gehabt. Auf dem *Display* seien eine Reihe von sonderbaren Linien und Zeichen zu sehen gewesen - möglicherweise handelte es sich um eine Verschlüsselungssoftware, von der der IS nach den Anschlägen behauptete, sie verwendet zu haben. (URL20)

2.6 Stilistik der Anglizismen

In diesem Kapitel werde ich mich mit den stilistischen Aspekten der Anglizismen im Spiegel befassen. Es steht eine Frage hier, warum in vielen Fällen Anglizismen bevorzugt werden, obwohl es im Deutschen oft lexikalische Entsprechungen gibt. Nach Gester (2001, S. 151) lässt sich das englische Wortgut in unserer Untersuchung in folgende Gruppen einteilen:

- Lokalkolorit
- Kürze und Knappheit des Ausdrucks
- Ausdrucksvariation

2.6.1 Lokalkolorit

Die englische Entlehnungen werden von Sachverhalten oder Personen aus dem englischen Sprachraum verwendet. (Gester, 2001, S. 151)

- *die Comic-Vorlage, der Killer*

Der Spiegel

Der mutmaßliche *Killer* lieferte eine detaillierte Schilderung des Mordes an Boris Nemzow. (URL21)

2.6.2 Kürze und Knappheit des Ausdrucks

Hier sieht man einen Zusammenhang mit der Sprachökonomie. Das Wort, das man im Deutschen mit einigen Wörtern sagen muss, kann mit einem Wort sagen. (Gester, 2001, S. 153)

- *Brainstorming* – Verfahren, bei dem durch Sammeln von spontanen Einfällen die beste Lösung eines Problems gesucht wird.

Der Spiegel

Nicht über Flüchtlinge reden, sondern mit ihnen. In ihrer Sprache, um etwas von unserem Land und unseren Erwartungen zu erzählen - das war das Ergebnis einer *Brainstorming*-Runde in meiner Redaktion. Eine Kollegin nannte die Idee "Deutschland für Anfänger". (URL22)

2.6.3 Ausdruckvariation

Viele Anglizismen haben ihre deutschen Synonyme oder Teilsynonyme. (Gester, 2001, S. 155)

- *der Lieblingssong* – *das Lieblingslied*

3 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Diese Arbeit untersucht den Gebrauch von Anglizismen im Nachrichtenmagazin Der Spiegel. Vor allem wurde Folgendes näher beleuchtet: die Häufigkeit der Anglizismen in einzelnen Texten. Das Hauptthema ist die Benutzung aus dem Englischen entlehnten Ausdrücke und ihre Integrierung ins Deutsche. Ich wollte die Gesetzmäßigkeiten für das Eingliedern der entlehnten Wörter in seinen Wortschatz anführen. Für die Forschung wähle ich mich den politischen Bereich des Magazins Der Spiegel. Die Arbeit ist auf den theoretischen und praktischen Teil aufgegliedert.

Die Wörter der Fremdherkunft (auch englischer) sind in der deutschen Sprache schon längst. Deshalb versuchte ich die Geschichte der englischen Entlehnungen ins Deutsche kurz bearbeiten. In der letzten Zeit steigt die Zahl der Anglizismen sehr markant an. Es hängt von breiteren Möglichkeiten der Kommunikation zusammen und die Leute haben einen größeren Kontakt mit den verschiedenen Sprachen. In den Texten gibt es viele technische Ausdrücke, die Begriffe aus Medizin oder auch internationale Bezeichnungen.

Der Untersuchungsmaterial wurde näher analysiert und nach verschiedenen Kategorien eingeordnet. Mein Untersuchungsmaterial umfasst 124 Artikel, die ich in der politischen Rubrik fand. Die Gesamtwortanzahl der Artikel beträgt 92 122 Wörter. Aus dieser Anzahl sind 2916 Wörter nach meiner Arbeitdefinition Anglizismen. Das entspricht ungefähr 3,165 % der gesamten Wortanzahl. Daraufhin kommen die Anglizismen in verschiedenen Bereichen des Menschlebens. Bei einigen Benutzern der Sprache erregt diese Tendenz die Befürchtungen um die Muttersprache. In mehreren Fällen traf ich mich mit einem interessanten Begriff und auch mit einer interessanten Frage auf einigen Webseiten, ob das Deutsch in den Begriff „Denglisch“ übergeht.

Zuerst widmete ich mich über die Grundbegriffe, die sich mit den entlehnten Wörtern zusammenhängen. Das heißt der Haupttermin Anglizismus und weiter Neologismus, Internationalismus und Entlehnung. Im nächsten Teil studierte ich den Magazin Der Spiegel – mit der Geschichte und mit den wichtigen Angaben der bekanntesten deutschen Presse. Im nächsten Teil meiner Arbeit beschäftigte ich mich mit der Geschichte der deutschen

Entlehnungen. Ich beschäftigte mich mit der Zeit bis zum 19. Jahrhundert, 19. Jahrhundert und auch mit dem 20. Jahrhundert. Im letzten Jahrhundert, das ich erwähnte, waren große Veränderungen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg. Es entstand einige Wörter, die mit dem zweiten Weltkrieg zusammenhängen. Nach Hoberg (2000, S. 304) ist das gegenwärtige Maß der Entlehnungen der Anglizismen von dem weltlichen Phänomen beeinflusst. Er bezeichnet es als „Globalisierung der Kommunikation“.

Nicht in der letzten Reihe beschäftigte ich mich mit der Praxis. Meine Analyse kommt aus dem authentischen Material heraus, das ich mit dem Exzerpt aus dem deutschen Magazin Der Spiegel gewann. Ich kam aus den Partikeln aus der Zeit vom September 2016 bis zum Februar 2016 heraus – und wie ich schon mehrmals sagte, die Partikel sind aus der politischen Rubrik. Ich überlegte, wie ich dieses Thema bearbeiten sollte. Ich verteilte die Anglizismen in den verschiedenen Gruppen, vor allem nach der Genuszuordnung und den Suffixen. Ich führte lexikalische, morphologische, semantische und stilistische Analogie an. Bei jeden Gruppen fand ich mehrere Beispielen der Anglizismen und ich schriebe die Sätze aus dem Magazin auch, wo sich diese Wörtern befinden können.

Auch wenn das Material, das ich in dieser Arbeit benutzte, nur ein begrenztes Muster der großen Menge ist, glaube ich, dass es sich zur Illustration der aktuellen sprachlichen Entwicklung genügend bedient und die Arbeit beiträgt zur Analyse dieser globalen Problematik.

Ich hoffe, dass diese Problematik auch für andere Leute interessant ist. Es ist wahrscheinlich, dass sich jemand mit diesem Thema beschäftigen wird und meine Untersuchung damit erweitern kann.

4 Resumé

Tato práce zkoumá užití anglicizmů ve zpravodajském magazínu Der Spiegel. Práce především objasňuje následující: četnost anglicizmů v jednotlivých člancích německého magazínu Der Spiegel. Hlavní téma je využití pojmů převzatých z anglického jazyka a jejich integrace do němčiny. Chtěl bych objasnit zákonitosti začleňování přejatých anglických pojmů do německé slovní zásoby. Pro daný výzkum jsem zvolil politickou rubriku magazínu Der Spiegel. Práce je členěna na teoretickou a praktickou část.

Slova cizího původu se v německém jazyce vyskytují poměrně dlouhou dobu. Proto jsem se pokusil zpracovat krátce historii přejímání anglicizmů do němčiny. V poslední době v němčině markantně stoupá množství anglicizmů. Toto souvisí s rozšiřujícími se možnostmi komunikace, lidé mají stále větší kontakty s cizími jazyky. V textech je také mnoho technických pojmů, lékařských pojmů a mezinárodních výrazů.

Zkoumaný materiál byl blíže analyzován a rozdělen do různých kategorií. Materiál, kterým jsem se zabýval, vychází ze 124 článků, které jsem našel v politické rubrice z již uvedeného magazínu Der Spiegel. Celkový počet slov článků činí 92 122. Z celkového počtu slov je 2916 slov přejatých z angličtiny, což odpovídá přibližně 3,165 %. Díky tomu se anglicizmy stávají součástí nejrůznějších oblastí lidského života. U některých uživatelů rodného jazyka toto vyvolává obavy o mateřský jazyk. V mnoha případech jsem se na internetových stránkách setkal se zajímavým pojmem a otázkou, zda-li němčina (Deutsch) nepřechází v „Denglisch“.

Nejprve jsem se věnoval základním pojmům, které souvisí s přejímáním slov. To představuje hlavní termín anglicismus a dále pak neologismus, internacionalismus a výpůjčka. V další části jsem se zabýval magazínem Der Spiegel – historií a důležitými údaji nejznámějšího německého tisku. V další části mé práce jsem se zabýval historií německého přejímání anglicizmů. Zpracoval jsem především 18., 19. ale i 20. století. V posledním století, kterým jsem se zabýval, nastalo velké množství změn před a po druhé světové válce. Vznikala slova, která souvisí s druhou světovou válkou. Podle Hoberga (2000, S. 304) je současný trend přejímání anglicizmů do německého jazyka ovlivněn trendem celosvětovým. Označuje to jako komunikační globalizaci.

V neposlední řadě jsem se zabýval také praxí. Moje analýza pochází z autentického materiálu, který jsem získal na základě německého magazínu Der Spiegel. Vycházel jsem z článků z období od září roku 2014 do února roku 2016 – a jak už bylo několikrát řečeno, z politické rubriky. Uvažoval jsem, jakým způsobem dané téma zpracovat. Rozdělil jsem anglicizmy do různých skupin, především podle rodu a přípon. Uvedl jsem lexikální, morfologickou, semantickou a stylistickou analogii. U každé skupiny jsem našel několik příkladů anglicizmů a uvedl jsem také věty z magazínu, ve kterých se tyto anglicizmy vyskytují.

I když je uvedený materiál zpracovaný do určité míry, věřím, že bude sloužit jako ilustrace současného jazykového vývoje.

Doufám, že tato problematika bude také pro jiné lidi velice zajímavá. Je velmi pravděpodobné, že i někdo další se tímto tématem bude zabývat a nechá se mojí prací inspirovat.

5 Bibliographie

BOZDĚCHOVÁ, I.: *Vliv angličtiny na češtinu*. In Daneš, F. aj. *Český jazyk na přelomu tisíciletí*. Praha: Academica, 1997

BUSSE, Ulrich. *Anglizismen im Duden: eine Untersuchung zur Darstellung englischen Wortguts in den Ausgaben des Rechtschreibdudens von 1880-1986*. Tübingen: Niemeyer, 1993, s.15, xvi, 328 p. ISBN 3484311398

EISENBERG, Peter. *Das Fremdwort im Deutschen*. Berlin: De Gruyter, c2011. Studium (De Gruyter), 240. ISBN 978-3-11-023564-7.

Gester, Silke. *Anglizismen im Tschechischen und im Deutschen*. Bestandsaufnahme und empirische Analyse im Jahr 2000. In: *Freiberger Beiträge, Band 7*. Frankfurt am Main.

HOBERG, R.: *Sprechen wir bald alle Denglisch oder Germeng?*, 2000

JABŁOŃSKI, Mirosław. *Regularität und Variabilität in der Rezeption englischer Internationalismen im modernen Deutsch, Französisch und Polnisch: aufgezeigt in den Bereichen Sport, Musik und Mode*. Tübingen: M. Niemeyer, 1990. Linguistische Arbeiten (Max Niemeyer Verlag), 240. ISBN 34-843-0240-2.

MASAŘÍK, Zdeněk a Iva KRATOCHVÍLOVÁ. *Die Entwicklungstendenzen in der deutschen Sprache des 20. Jhs*. Opava: Slezská univerzita, 1998. Studium (De Gruyter), 240. ISBN 80-724-8007-3.

YANG, Wenliang. *Anglizismen im Deutschen: am Beispiel des Nachrichtenmagazins Der Spiegel*. Niemeyer, 1990, s. 16-20. ISBN 3484311061, 9783484311060.

5.1 Internetquellen

URL1

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-01-04]. Erreichbar aus: <http://www.fremdwort.de/suchen/bedeutung/neologismus>

URL2

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-01-04]. Erreichbar aus:
<http://www.fremdwort.de/suchen/bedeutung/neologismus>

5.2 Quellen für die Beispiele

URL3

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-15]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/was-am-27-6-wichtig-wird-rede-duell-im-bundestag-zur-arbeitslosigkeit-a-907960.html>

URL4

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-15]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/duesseldorf-wie-kerim-marc-b-in-den-dschihad-zog-a-1079988.html>

URL5

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-06-03]. Erreichbar aus:
[Http://www.spiegel.de/politik/ausland/nordkorea-angeblicher-atomtest-schockiert-nachbarn-a-1070670.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/nordkorea-angeblicher-atomtest-schockiert-nachbarn-a-1070670.html)

URL6

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-06-03]. Erreichbar aus:
[Http://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-sarah-palin-greift-medien-und-demonstranten-an-a-1082336.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-sarah-palin-greift-medien-und-demonstranten-an-a-1082336.html)

URL17

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-15]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-erfindet-sich-im-us-wahlkampf-neu-a-1081743.html>

URL8

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-18]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundeswehr-panzer-sollen-die-armee-fuer-auslandseinsaetze-staerken-a-997221.html>

URL9

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-06-03]. Erreichbar aus:
[Http://www.spiegel.de/politik/deutschland/studie-was-unternehmer-ueber-merkel-co-denken-a-1025077.html](http://www.spiegel.de/politik/deutschland/studie-was-unternehmer-ueber-merkel-co-denken-a-1025077.html)

URL10

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-06-03]. Erreichbar aus:
[Http://www.spiegel.de/politik/ausland/hillary-clinton-kritisiert-pazifik-freihandelsabkommen-a-1056789.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/hillary-clinton-kritisiert-pazifik-freihandelsabkommen-a-1056789.html)

URL11

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-15]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/bundeswehr-trainiert-peschmerga-in-munster-a-1080291.html>

URL12

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-15]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/spd-in-der-fluechtlingskrise-die-kanzlerin-muss-jetzt-liefern-a-1077661.html>

URL13

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-15]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/spiegel-tv-magazin-das-grosse-fasten-a-1017209.html>

URL14

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-15]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/frankreich-hollande-entsendet-flugzeugtraeger-charles-de-gaulle-a-1013001.html>

URL15

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-06-03]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/csu-machtkampf-ilse-aigner-bringt-sich-gegen-soeder-und-seehofer-in-stellung-a-1083131.html>

URL16

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-15]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/spd-plant-milliardenschweren-modernisierungspakt-fuer-deutschland-a-1072179.html>

URL17

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-15]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/boris-nemzow-tochter-schanna-setzt-kampf-gegen-den-kreml-fort-a-1080882.html>

URL18

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-06-03]. Erreichbar aus:
<Http://www.spiegel.de/politik/ausland/wie-die-europaeische-union-grossbritannien-fuer-den-brexit-bestrafen-wuerde-a-1095228.html>

URL19

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-06-03]. Erreichbar aus:
<Http://www.spiegel.de/politik/ausland/bill-clinton-der-ex-praesident-hilft-seiner-ehefrau-hillary-a-1074850.html>

URL20

Der Spiegel. Erreichbar aus: <Http://www.spiegel.de/politik/ausland/paris-anschlaege-attentaeter-spielte-auf-buehne-des-bataclan-xylophon-a-1083381.html>

URL21

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-06-03]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-ex-butler-anthony-senecal-im-visier-des-secret-service-a-1092138.html>

URL22

Der Spiegel. [online]. [cit. 2016-03-15]. Erreichbar aus:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/marhaba-arabische-tv-sendung-fuer-fluechtlinge-in-deutschland-a-1055431.html>

6 Korpus

Maskulina:

der Whiskey, der Job, der Student, der Spray, der Spot, der Chat, der Punk, der Star, der Showmaster, der Teenager, der Slogan, der Stress, der Hacker, der Hamburger, der Streik, der Rekord, der Skalp, der Court, der Code, der Tipp, der Hit, der Exit, der Drink, der Monitor, der Charter, der Businessman, der Gentleman, der Thriller, der Dress, der Manager, der Rocker, der Teamgeist, der Joystick, der Slum, der Crash, der Laptop, der Service, der Faktor, der Computer, der Agent, der Fan, der Bodyguard, der Gay, der Bestseller, der Schock, der Hit, der Fight, der Airport, der Gin, der Whiskey, der Blues, der Foxtrott, der Shop, der Jazz, der Job, der Adapter, der Computer, der Equalizer, der Workoholic, der Hairstylist, der Director, der Gangster, der Star, der Rockstar, der Blog, der Support

Feminina:

die Exekution, die Bar, die E-Mail, die Fiktion, die Babyklappe, die Lovestory, die Software, die Hardware, die Box, die Talkrunde, die Gang, die Kopie, die Digitalisierung, die Webseite, die Lobby, die Mailbox, die Promotion, die Schau, die Show, die Generation, die Innovation, die Fitness, die Wellness, die Happiness, die Hostess, die Stevardess, die Championship, die Partnership, die Message

Neutra:

das Foto, das Training, das Baby, das Handy, das Interview, das Internet, das Hobby, das Make-up, das Musical, das Handicap, das Center, das Telefon, das Netz, das Roaming, das Spiel, das Snowboard, das Terminal, das Callcenter, das Feedback, das Design, das Layout, das Onlinebanking, das Brainstorming, das Briefing, das Management, das Marketing, das Meeting, das Ticket, das Netzwerk, das Shirt, das Business

Adjektive:

clever, cool, fair, kreativ, online, super, trendy, sexy

Verben:

kultivieren, studieren, simsens, downloaden, surfen, chatten, kontrollieren, shoppen, filmen, poppen, rocken, chartern, skype, googeln, managen, küssen, realisieren, checken, interviewen, starten